

Mentales Lexikon

Das mentale Lexikon kann man als den Teil des Langzeitgedächtnisses bezeichnen, in dem die Wörter einer Sprache in Form von lexikalischen Einheiten mental repräsentiert sind.

Lexikalische Einheit / Lexikalischer Eintrag

1. Zugriffselement und die lexikalischen Spezifikation
2. Lemma-Lexem-Information
3. Zugriffsrepräsentation auf alle mit diesem Eintrag verbundenen sprachlichen Informationen (phonetisch-phonologische, graphemische, morphologische, semantische, syntaktische, pragmatische)

Lexikalischer Zugriff

1. Wortzentrierte Modelle
2. Morphemzentrierte Modellen
3. Zwei-Routen-Modelle

Organisationsstruktur des mentalen Lexikons

Die Organisationsstruktur des mentalen Lexikons wird von solchen Faktoren beeinflusst, wie:

- begriffliche Hierarchie (Tier-Wirbeltier-Vogel-Greifvogel-Adler-Steinadler);
- Form (Geometrie, Geographie, Geologie)
- Bedeutung der Wörter (Schrank-Tisch, Buch-Heft)
- Frequenz (Auto-Fahrzeug, groß-erheblich)
- Typikalität (Apfel – typischeres Obst als Kiwi)
- Pluraldominanz (Perlen)
- Singulardominanz (Verstand)

Assoziative Relationen der lexikalischen Einheiten

Mit dem Zugriff auf eine lexikalische Einheit werden auch andere mit dieser Einheit assoziative Relationen eingehende Wörter aktiviert. Dazu gehören:

- Synonyme (ständig, kontinuierlich, permanent, notorisch);
- Antonyme (leben-sterben, Liebe-Hass, artig-böse);
- Hyponyme (Tiger, Zebra, Gazelle, Bär, Giraffe – Wildtiere);
- Hyperonyme (Tier, Obst, Möbel);
- Koordination (Apfel, Orange, Banane, Birne, Pflaume - Obstarten);
- Komposita (Haus – Miethaus, Hausgebäude, Gartenhaus, Puppenhaus);
- andere Wörter derselben Wortklasse;
- phonologisch ähnliche Wörter (Wortanlaut, Wortauslaut, Silbenzahl, Akzent)
- Kollokation (Zähne putzen, Hände waschen, Entscheidung treffen)
- idiomatische Ausdrücke und Redewendungen, Sprichwörter, Sätze, Gedichte (Morgenstunde hat Gold im Munde).